

# The dark, the light and the rainbow

## nja, kann halt nur shounen-ai aber welches Pairing, müsst ihr halt lesen!

Von mathilda

### Kapitel 5: 'Können Tote weinen?' oder 'Reicht ein Inzestgedanke für die Hölle?'

Skeptisch starre ich von meinem Rollstuhl aus auf die türkisblaue Fläche des Pools. Seit etwa drei Monaten war ich jetzt schon in der Rehaklinik. Die alte Professorin schien einen echten Narren an mir, oder wohl eher an meinem Fall, gefressen zu haben! Ständig will sie mich untersuchen...Nein!! Ich glaube nicht, dass sie unziemliche Gedanken hat!!

Ich bin frustriert. Ich bin immer noch nicht in der Lage zu laufen, kann aber wenigstens wieder eigenständig essen und meinen Oberkörper samt Kopf bewegen. Ich bin froh, dass auch, die Erschöpfung, die am Anfang mein ständiger Begleiter war, nachgelassen hatte. Die anstrengende Bewegungstherapie hatte doch ihren Nutzen, aber ich finde diese Untätigkeit zum ko\*\*en. Ich bin gerade dabei zum dreitausendzigsten Mal an diesem Tag meine verf\*\*\*te Situation zu verfluchen, was schon sehr viel, wenn man bedenkt das es erst halb elf Uhr morgens ist, als ein abrupter Ruck durch meinen Körper geht. Das nächste, was ich spüre, ist chlorhaltiges Wasser, dass in Ohren; Mund und Nase ein dringt. Die Luft wird knapp und dass letzte, was ich sehe, sind die klogrünen Kacheln des Schwimmbeckens, dann verschleiert sich mein Blick.

Wieder einmal einer dieser gleichförmigen Tage. Gähmend schwinge ich meine Beine über die Bettkante. Es ist nun neun Monate, drei Tage, sechzehneinhalb Stunden und fünfundvierzig...nein sechsvierzig Sekunden her, seit ich dich das letzte Mal gesehen habe. Auch wenn ich durch Kens Hilfe wieder einigermaßen in Lage bin, meine Rolle zu spielen, ist es schwer für mich. Jeden Morgen wenn ich aufwache und mir wieder bewusst wird, dass es nur ein Traum war, indem du neben mir saßest. Aber es war ein schöner Traum. Ich glaube du würdest ihn sehr abnormal finde...Aber mir hat er gefallen. Bei dem Gedanken daran schleicht sich der Schatten eines Lächeln auf meine Lippen. Es ist lange her, seit ich das letzte Mal wirklich echt gelacht habe.

Naja, aber das ist jetzt nun echt nicht der Zeitpunkt um darüber nachzutrübeln, entscheide ich und verlasse nun entgültig mein Nachtlager. Mist! Wir machen heute diese dumme Wanderung, weil die Heizung der Schule schlapp gemacht hat. Wie nannte das unserer netter Tutor? 'Spontane Exkursion in den Lebensraum der Pinguine'? Da hat er gar nicht so unrecht, denn die Temperaturen draußen sind alles

anderen als mild.

Ich suche im Kleiderschrank nach etwas, dass dem eisigen Graden gewachsen ist. Schließlich entschieße ich mich zum Zwiebelprinzip. Ein schwarzes ärmelloses Shirt, darüber ein neongrünes T-Shirt und dann die schwarze Schuluniform. Habe ich eigentlich schon mal erwähnt, wie sehr ich diese Uniform hasse?...Obwohl, es gibt noch schlimmere. Eine Schule im Südwesten der Stadt hat eine Uniform in mintgrüngrauweinrotkariert, DAS nenn ich geschmacklos!! Na ja, oder die Teile sind so hässlich, dass sie schon wieder cool sind.

Schwarz. Endlose Bodenlose Schwärze. Kein Licht, nur schwarz. Kein Ton, nur schwarz. Kein Gefühl, nur schwarz. Kein Temperaturempfinden, nur schwarz...Bin ich tot? Es ist unglaublich wie wenig Angst ich verspüre. Um ehrlich zu sein gar keine. Es ist mir total gleichgültig, was mich verwundert.

Ich bin ernsthaft irritiert. Dafür, dass alle soviel Aufhebens ums sterben machen, ist es irgendwie sehr unspannend, um nicht zu sagen todlangweilig...haha! WAS für ein Witz! Ich bin ja so gewitzt!

Okay ich geb's zu, es nervt langsam. Hallo!! Hört mich irgendwer? Ich bin ein geisteskranker Volltrottel, holt mich hier raus!...keine Antwort. Wie auch! Ich kann nicht sprechen. Selbst wenn hier wer wäre, dann könnte der mich gar nicht hören!! Ich bin so intelligent.

Seufzend fläze ich mich auf einem der wenigen Plastiksitze der Metro. Immer wenn ich U-Bahn fahre muss ich an dich denken. Wie du am Fuß der Treppe gelegen hast. Es tut so weh! Selbst nach fast einem Dreivierteljahr tut es so verdammt weh! Sagte ich dass ich immer in der Bahn an dich denken muss? Eigentlich kreisen meine Gedanken permanent um dich.

Um dein etwas schüchternes Lächeln, deine weiche Stimme mit dem drolligen, leichten Akzent, den du von deinem früheren Wohnort importiert hattest, deine schlanken Hände und deine unaufdringliche Art mir deine Besorgnis um mich aus zudrücken.

Denn egal wie es dir ging, sobald wir uns in menschlicher Gestalt gegenüber standen, hast du mich immer schützen wollen. Du warst ganz anders als ich. Äußerlich wirktest du viel femininer, ruhiger und verletzlicher, aber in Wirklichkeit warst du immer der stärkere von uns beiden. Und diese Stärke warst du bereit nur für MICH ein zu setzen. Eigentlich sollte ich dankbar sein. Ich sollte Strahlen vor Glück, denn ich hatte den besten großen Bruder, den man sich wünschen kann. Aber leider...nur für kurze Zeit. Denn im Gegensatz zu mir, der hier immer noch rumflennt, wärest du an meiner Stelle bestimmt schon drüber hinweg. Nicht, dass du mich vergessen würdest, ich hoffe wenigstens, dass auch ich dir so wichtig bin, dass du um mich trauern würdest. Jedoch würdest du in bestimmt wieder normal mit deinen Freunden etwas unternehmen und würdest dich auf einen Schulausflug, wie den heutigen sicher freuen. Du würdest durch die Kälte laufen als wäre es nichts. Ich habe ja gesehen, wie eisern du selbst bei den unwirklichsten Bedingungen deinen Weg fortsetzt.

Du hättest Freunde. Klar die habe ich auch, aber ich distanziere mich immer mehr von ihnen. Nicht absichtlich. Es kommt mir vor als würden sie diesen kalte Vakuum, dass du in mir hinterlassen hast fürchten. MICH fürchten.

Eine Frauenstimme dringt aus dem Lautsprecher und verkündet die Ankunft an der Haltestelle, wo ich raus muss. Durch die beschlagenen Scheiben erkenne ich schemenhaft meine Klassenkameraden auf dem Bahnsteig. Als ich aussteige winkt

Takuya mich fröhlich zu. Ich zwingen mich zu einem Lächeln und schließe mich den Wartenden an.

Ich habe soeben mit Verwunderung festgestellt, dass ich nicht stehe, sondern schwebe, somit eindeutig klar ist, dass ich tot sein muss.

Aber wenn ich tot bin, dann würde ich DICH ja nie wieder sehen...!

Wie auf Knopfdruck ist alle Gleichgültigkeit von mir abgefallen. Ja, ich gebe zu, ich habe Angst.

Eine Angst die mir die Kehle zuschnürt und heiße Tränen aufsteigen lässt. Eine Angst, die so groß ist, dass sie mir den Atem nimmt. (Apropos, Tote atmen doch normalerweise nicht, oder? Äh ja, weiter im Text, wo war ich noch mal?)

Ich fürchte mich nicht vor dem Tod, aber die endgültige Trennung von dir lässt mich verzweifeln. Denn ich kann, selbst im Tod, nicht über dich leben. Nicht ohne dich sein. Ohne dich bin ich wie ein Vogel, der seine Flügel verlor...

Unaufhörlich rinnen Tränen über meine Wangen und verschwinden lautlos in der Schwärze. Die Schwärze, die mich aufzufressen droht, mich von dir, meinem einzigen Halt, wegreißen will. Ich bin machtlos. Gegen eine solche Übermacht komme ich nicht an.

Komme ich nun in die Hölle? Bin ich vielleicht schon da? Ist es wegen dem was ich für dich fühle? Reicht der bloße unziemliche Gedanke zu seinem Bruder aus um in die Hölle zu kommen?

So, das wars, schreib mir Kommies und danke, dass ihr euch dieses Machwerk trotz der langen Pause angetan habt.

HEGDL

Thildchen